



## **Zwei Jahre Stadionplanung - jetzt kommen die Nachfragen**

### **Europäische Wettbewerbsaufsicht schickt Oldenburg Fragenkatalog**

Oldenburg. – Wie die Stadt Oldenburg jetzt bestätigte, hat die EU-Wettbewerbsaufsicht der Verwaltung einen Fragenkatalog zum steuerfinanzierten Stadionprojekt geschickt. Klaas Brümman von der Bürgerinitiative KEIN StadionBau meint: „Offenbar hat Brüssel Bedenken, die während der informellen Vorabstimmung offensichtlich ungeklärt blieben.“ Die seit fast zwei Jahren mit dem Thema befassten Anwälte der Stadt werten die vielen Nachfragen dagegen angeblich positiv und behaupten, das deute auf ein beschleunigtes Verfahren hin. Die Bürgerinitiative sieht das völlig anders und hält die Steuer-Finanzierung für unzulässig.

Der scheidende Oberbürgermeister will den Rat über den Auftrag für das Drittliga-Stadion schon am 1. Juni abstimmen lassen - womöglich sogar unter Vorbehalt. Aus Sicht von Experten ist ein Beschluss unter Vorbehalt unzulässig, weil es erforderlich werden kann, die Stadionplanung anzupassen, um die notwendige Vereinbarkeit mit dem europäischen Wettbewerbsrecht zu erreichen. Ob und welche Änderungen erforderlich sind, klärt sich aber erst mit Abschluss des sogenannten Notifizierungsverfahrens.

### **Oberbürgermeister entscheidet anscheinend allein über Siegerentwurf**

Auf die Ausschreibung zum Bau eines Drittliga-Stadions an der Maastrichter Straße haben sich nach Recherchen der BI nur wenige Unternehmen beworben. Klaas Brümman: „Es ist offenbar nahezu unmöglich, die Anforderungen an die VIP-Ausstattung, Nebengebäude und Rasenheizung im geforderten Kostenrahmen zu erfüllen - auf einem Gelände, das wegen Müll versiegelt werden muss.“ Hinzu käme eine komplexe Pfahlgründung im zu schützenden Moorboden. Daher sei zu befürchten, dass die Stadionplanung letztlich genauso katastrophal ausfällt wie andere Bauprojekte des scheidenden Oberbürgermeisters auch.

Brümman: „Sollte der Rat der Stadt Oldenburg am 1. Juni der Vergabe zustimmen, müssen sich die Bürgerinnen und Bürger auf Kürzungen städtischer Leistungen gefasst machen.“

Oberbürgermeister Krogmann (SPD) will den lokalen Berufsfußball nach Ende seiner Amtszeit jährlich mit 2,6 Millionen Euro subventionieren lassen.

### **Ausschreibungsanforderungen anscheinend nicht erfüllt**

Für die Erstellung eines Erstangebots erhielt jeder Bieter demnach eine Entschädigung von 50.000,- Euro und weitere 15.000,- Euro für ein finales Angebot in der zweiten Runde. Die Ausschreibung sah mindestens drei einzuladende Bewerber in der zweiten Phase vor. Brümman: „Fraglich ist, ob die Anforderung überhaupt als erfüllt gelten kann, wenn die vom Rat entsandten Mitglieder der Gesellschafterversammlung gar keine Auswahl treffen konnten.“ Zumindest wurden die Mitglieder des Rates offensichtlich nicht informiert, ob Walter Hellmich, die Nüssli GmbH oder Zech Sports sich in der Ausschreibung durchgesetzt haben, bevor Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD) schon die Medien zur Vorstellung des Siegerentwurfs einludt.

Brümman: „Entweder gab es nur ein gültiges Angebot, dann waren die Bedingungen höchst fragwürdig oder der scheidende Oberbürgermeister setzt sich über die Kontrolle durch den Rat hinweg.“ Eile bestehe in keinem Fall. Zum einen könne die VfB Oldenburg Fußball GmbH in der Regionalliga das Stadion am Marschweg weiter nutzen, zum anderen gelte bis zur wettbewerbsrechtlichen Klärung ein Vollzugsverbot.

3. Mai 2026

Für Rückfragen: Klaas Brümman, Tel. 0441 72508

### **Weiterführende Informationen:**

Unzulässige Beihilfe in Oldenburg:

[keinstadionbau.de/unzulassige-beihilfe-fur-den-stadionneubau-in-oldenburg](http://keinstadionbau.de/unzulassige-beihilfe-fur-den-stadionneubau-in-oldenburg)

In unter 30 Minuten erklärt: Worum geht es bei der staatlichen Beihilfe für Infrastrukturen des Profisports? Was ist der europäische Binnenmarkt? Wieso kann ein städtisches Fußballstadion ein unrechtmäßiger Eingriff in den freien Binnenmarkt sein? Was macht die europäische Wettbewerbsaufsicht, wann greift sie ein und was sind die Folgen?

Video: [youtu.be/qlxXTHUvIMQ](https://youtu.be/qlxXTHUvIMQ)

## Zum Hintergrund:

Die Bürgerinitiative KEIN StadionBau will verhindern, dass die Stadt Oldenburg ein zweites Fußballstadion, das zu 100 Prozent von Steuergeld finanziert werden soll, errichtet. Die geplanten Kosten belaufen sich vor Beginn des Baus auf mehr als 50 Millionen Euro. Auf dem Weg dahin haben wir uns mit den Tricks der Fußballindustrie beschäftigt, die die klammen Kassen deutscher Kommunen um viele Millionen erleichtert.

